

[18.10.2008]

Dem Facharbeitermangel in der DG frühzeitig vorbeugen

Kompetenten Partner für »Flirt« mit Technik gefunden

Von Jürgen Heck

Mit den Verantwortlichen von Technifutur in Seraing hat DG-Unterrichtsminister Oliver Paasch (PJU-PDB) am Donnerstag ein Abkommen unterzeichnet, dass über 400 Grundschulern den Besuch der interaktiven Ausstellung »Technikids« garantiert.

Insgesamt 21 Schulklassen (5. und 6. Schuljahr) besuchen die Einrichtungen zwischen Oktober und Mai 2009, um sich dort von den Anwendungen von Technik und Naturwissenschaften verzaubern und in Staunen versetzen zu lassen.

Die am Donnerstag offiziell besiegelte Zusammenarbeit, die nach einer erfolgreichen Pilotphase im vergangenen Jahr beschlossen worden war, geht, so betonte Paasch, auf eine Anregung des Studienkreises Schule und Wirtschaft zurück. Insgesamt kostet diese Anstrengung 32000 Euro, doch Finanzspritzen der Wallonischen Region und des IFP (Information pour la formation professionnelle), einem Fonds der Technologieindustrie, sorgen dafür, dass nur 6200 Euro aus den Kassen der DG fließen.

Falsche Vorstellungen

Das ist gut angelegtes Geld, waren sich Paasch und Technifutur-Generaldirektor Maurice Semer einig. Semer erinnert an das Paradoxon, dass es in der Provinz Lüttich rund 60000 Arbeitslose, aber auch sehr viele freie Arbeitsplätze gebe. Aufgabe von »Technikids« sei es, den Zehn- bis Zwölfjährigen zu vermitteln, wie attraktiv, spannend und interessant Naturwissenschaften und Technik sein können.

»80 Prozent der Berufsbilder haben sich in den letzten Jahren stark verändert, aber ich fürchte, dass diese veränderte Realität nicht in das Bewusstsein aller Eltern und Lehrer vorgedrungen ist«, so Remer. Dieses Informationsmanko Sorge wohl dafür, dass technische Berufe noch immer mit nach Öl stinkenden und einen Höllenlärm machenden Maschinen in Verbindung gebracht werde.



Georges Adams (Kabinett Paasch), Georges Campioli (IWF), Unterrichtsminister Oliver Paasch und Technifutur-Generaldirektor Maurice Semer (vordere Reihe von links) sowie in der hinteren Reihe Erwin Heeren (Studienkreis Schule und Wirtschaft), Serge Heinen (Kabinett Paasch) und Friedrich-Carl Bourseaux (Studienkreis Schule und Wirtschaft) bei der Unterzeichnung des Abkommens, das über 400 Schulkindern aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft den Besuch der interaktiven Ausstellung Technikids sichert.

Doch die Wirklichkeit sehe in den meisten Fällen völlig anders. Heute, so Remer, glichen manche Techniker an ihrem Arbeitsplatz eher einem Chirurgen.

Unterrichtsminister Paasch stellte klar, dass dieses Abkommen ein wichtiges Puzzleteil in den Anstrengungen der Regierung zur Förderung des Interesses für Technik und Naturwissenschaft in der Deutschsprachigen Gemeinschaft darstelle, einer der wenigen Bereiche, in denen die DG in der PISA-Studie unterdurchschnittlich abgeschnitten habe.

Jobgarantie

Dabei müsse die Qualität der technischen Ausbildung in der DG, sowohl im Unterrichtswesen wie in den Ausbildungsbetrieben, nicht mehr bewiesen werden: 95 Prozent der erfolgreichen Absolventen finden spätestens drei Monate nach dem Abschluss einen Job.

Paasch erinnerte an die Einführung des Pflichtfachs Naturwissenschaft-Technik in den Grundschulen der DG, an Weiterbildungsangebote für Lehrer, an die Investitionen in Laborräume in Sekundarschulen sowie außerschulische Angebote.